

Der mit Entmutigung konfrontierte Leiter

Nikol Baldacchino

„Daher erlahmt unser Eifer nicht in dem Dienst, der uns durch Gottes Erbarmen übertragen wurde.“ (2 Kor 4,1)

A) Entmutigung als ganz normales Phänomen im Leben von Leitern

Eines Abends überlegten sich zwei Männer in London, ein Treffen ihres Gebetskreises abzusagen, das die leiten sollten. An diesem Abend war es sehr kalt und stürmisch. „Ich glaube nicht, dass sich ein Treffen lohnt heute Abend. Wer wird schon bei so einem Wetter kommen?“

„Stimmt“, sagte der andere, „aber ich möchte nicht einfach nur vor der Verantwortung kneifen. Schließlich ist Werbung für dieses Treffen gemacht worden, und du kannst nicht sagen, wer gerade auftaucht.“

Und während der Regen in Strömen niederging, während sich Blitz und Donner gegenseitig abwechselten, begannen sie mit ihrem Gebetsreis. Und an diesem Abend kam nur eine Person. Da lief zufällig ein Mann die Straße entlang, sah das Licht in der Kapelle, in der sie sich trafen, und kam herein, um Unterschlupf vor dem Regen zu erhalten. Jetzt hatte sich die Kongregation verdoppelt! Als er sich von den durchnässten Kleidern befreit und niedergesetzt hatte, sprach der Prediger gerade von der Notwendigkeit, Missionare auszusenden, die unter den Indianern Nordamerikas arbeiten sollten.

Nach dem Treffen sagte ein Leiter zu dem andern: „Heute Abend haben wir nur unsere Zeit verschwendet.“ Wie falsch sie doch lagen. Dieser Mann, der in die Kapelle gekommen war, hatte das Wort Gottes in seinem Herzen angenommen und entschied sich, seinen Lebensstil zu ändern. Innerhalb eines Monats verkaufte er sein Unternehmen und war bereit, als Missionar unter den Indianern in British Columbia zu arbeiten, wo er insgesamt 35 Jahre blieb.

Entmutigung, Enttäuschung, geistige Erschöpfung sind allesamt Gefühlsregungen und -haltungen, die ein Leiter von Zeit zu Zeit durchleben muss. Gott allein weiß, wie oft wir zu uns selbst sagen: „Ich habe die Nase voll. Ich habe keine Lust mehr. Ich fühle mich ausgelaugt. Ich werde als Leiter nicht mehr weitermachen.“ Und Gott allein weiß, wie viele fähige, mit starken Gaben des Geistes ausgerüstete Leiter nach einem „Burn-out“ ihren Dienst nicht mehr verrichten konnten.

Dies kommt nicht selten vor. Es reicht schon aus, einen Blick in die HI. Schrift zu werfen. Dort werden wir brillante Personen finden, einschließlich Jesus selbst, die alle durch existentielle Krisen gehen mussten in ihrer Rolle als Leiter.

B) Beispiele von Entmutigung aus der Bibel

Moses fühlt die Last der Leiterschaft. Er hatte Erfolg gehabt bei der Befreiung des jüdischen Volkes aus der Sklaverei Ägyptens. Als dieses die Reise durch die Wüste zum gelobten Land antrat, begann es gleich zu murren. Einmal war es wegen der Feinde, die sie zu konfrontieren hatten, das andere Mal wegen des Mangels an Wasser. Wieder ein anders Mal murrten sie wegen fehlender Zwiebeln und Knoblauch, die sie in Ägypten reichlich zur Verfügung hatten. Und Moses beginnt zu verzweifeln: „Ich kann dieses ganze Volk nicht allein tragen, es ist mir zu schwer. Wenn du mich so behandelst, dann bring mich lieber gleich um“ (Num 11,15).

Elia kann Königin Jezebel nicht davon überzeugen, keine falschen Götter mehr anzubeten. Elia hatte Angst und floh um sein Leben. Er ging in die Wüste. Nach einer Tagesreise setzte er sich unter einen Strauch, wünschte sich den Tod und sprach: „Ich habe genug. Herr, nimm mein Leben.“ (1 Kön 19,4)

Hiob, im Angesicht von Gefahr, Grausamkeit, Leiden und Krankheit, verflucht selbst sein Glück und ruft, „Warum starb ich nicht schon im Mutterleib? Warum verging ich nicht, als ich den Mutterleib verließ?“ (Hiob 3,11)

Jeremia, mit Verfolgung und der Sturheit seiner Leute konfrontiert, murt und sagt zum Herrn, „Ich bin ein Mann, der mit aller Welt in Zank und Streit liegt. „Bedenke, dass ich deinetwillen Schmach erleide.“ (Jer 15,10;15)

Jesus ist mit dem Mangel an Glauben seiner Jünger konfrontiert. „Du ungläubige und unbelehrbare Generation! Wie lange muss ich noch bei euch sein? Wie lange muss ich euch noch ertragen?“ (Mt 17,17)

Jesus ist traurig über Jerusalem, weil es seine Botschaft nicht annehmen wollte. „Jerusalem, Jerusalem, du tötest die Propheten und steinigst die Boten, die zu dir gesandt sind. Wie oft wollte ich deine Kinder um mich sammeln, so wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel nimmt; aber ihr habt nicht gewollt.“ (Mt 23,37)

Wenn du manchmal das Gefühl hattest, du solltest aufgeben und deinen Dienst an den Nagel hängen, dann bist du nicht allein. Entmutigung hat viele Wurzeln. Du kannst dich allein fühlen, überlastet. Deine Bemühungen werden nicht gewürdigt, und du kannst die Früchte deiner Plackerei nicht erkennen. Vielleicht wirst du zu unrecht kritisiert. Und schließlich sagst du zu dir selbst: „Nach alledem, warum sollte ich mir das weiter antun?“

C) Tips zur Überwindung von Entmutigung

Wie sollten wir als Leiter auf Enttäuschungen reagieren?

Schau auf das Ziel. Bei allen Rennen spürt jeder Teilnehmer in gewissem Maße Müdigkeit und die Angst, dass er oder sie nicht genug Energie besitzt. Aber das Ziel oder die Vision geben ihm oder ihr die Widerstandskraft, bis zum Ende weiterzumachen. Gottes Versprechen, dass alles, was wir für ihn tun, zu seiner Zeit Frucht tragen wird, erfüllt uns mit dem Mut, unsere Arbeit als Diener für andere fortzusetzen.

Glaube, dass Gott treu zu dir sein wird. Er ist bereit und auch dazu fähig, dir zu helfen. Nachdem Jeremia ehrlich seine Emotionen ausgesprochen hatte, antwortete ihm Gott so: „Ich bin mit dir, um dir zu helfen und dich zu retten - Spruch des Herrn. Ja, ich rette dich aus der Hand der Bösen, ich befreie dich aus der Faust der Tyrannen.“ (Jer 15,20f)

Verherrliche Gott, auch in schwierigen Zeiten. Der Lobpreis ist ein Werkzeug, das uns Gott zur Überwindung von Schwierigkeiten gibt. Schließlich ist der Lobpreis ein Akt des Glaubens an Gott.

„Zwar blüht der Feigenbaum nicht, an den Reben ist nichts zu ernten, der Ölbaum bringt keinen Ertrag, die Kornfelder tragen keine Frucht, im Pferch sind keine Schafe, im Stall steht kein Rind mehr. Dennoch will ich jubeln über den Herrn und mich freuen über Gott, meinen Retter.“ (Hab 1,17f)

Bleibe Gott in schwierigen Situationen gehorsam. Bleibe bei deinem Gebet, beim Studium der heiligen Schrift, in der Liebe zu anderen Mitgliedern der Gruppe, in deiner Hingabe zu den Sakramenten. Finde andere Leiter, um Dich mit ihm oder Ihnen über deine Schwierigkeiten auszutauschen. Bitte sie, mit dir zu beten.

Lies die Biografien der heiligen und christlichen Helden. Wir können von ihnen lernen, dass jeder Heilige, jede Person, die etwas besonderes für Gott getan hat, mit großen Schwierigkeiten konfrontiert war. Kürzlich las ich die Biographie von John Wesley, dem Gründer der Methodisten. In seinem Leben konnte ich entdecken, dass auch er auf handfeste Probleme stieß, die seine Mission hätten zum Scheitern bringen können. Aber in der Kraft des Gebetes und seiner Treue gegenüber Gott blieb er beständig auf dem Weg, den er gewählt hatte.

Erkenne deine Prioritäten. Es könnte sein, dass du deine Pflichten gegenüber der Familie vernachlässigst und dadurch Stress verursachst. Es könnte sein, dass du viele Dinge annimmst, die von der Vision abhalten, die Gott für dich hat.

Überwinde! Schwierigkeiten bedeuten nicht, dass du die Schlacht verloren hast. Einmal wurde ein Junge gefragt, wodurch er ein so guter Schlittschuhläufer geworden sei. Seine Antwort war: „Weil ich nach jedem Fall wieder aufgestanden bin!“

Auf seiner Seereise, die mit der Entdeckung von Amerika seinen Höhepunkt fand, hat Christoph Columbus den Drohungen seiner Mannschaft nie Gehör geschenkt. Als Tag für Tag kein Land in Sicht kam, drohte seine Mannschaft mit Meuterei, sollten sie nicht zu ihrem Ausgangsort zurückkehren. Columbus hörte nie auf ihre Drohungen, und jeden Tag schrieb er drei Worte in sein Schiffstagebuch: „Wir segelten weiter.“

Auch wir sagen angesichts beängstigender Umstände zusammen mit Paulus: „Daher erlahmt unser Eifer nicht in dem Dienst, der uns durch Gottes Erbarmen übertragen wurde.“ (2 Kor 4,1).

Fragen zum Gespräch

- a) Welche Schritte kannst du unternehmen, um deine Hingabe im Dienst der Leiterschaft zu erneuern?
- b) Was kannst du konkret tun, um dich auf Opposition oder Kritik von anderen vorzubereiten?
- c) Wie kannst du andere Leiter ermutigen, von denen du weißt, dass sie entmutigt sind?